

Otto Grüneberg

Vor 87 Jahren, am 1. Februar 1931 fand hier ein Mord statt. Nicht irgendein Mord, ein politischer Mord. Ein junger Arbeiter, Otto Grüneberg, Jungkommunist, einer der vielen Opfer brauner Gewalttäter, Opfer von Angehörigen des berüchtigten Charlottenburger SA- Sturms 33. Otto Grüneberg wurde hier an dieser Stelle überfallen, verblutete. Er wurde 23 Jahr alt. Er wuchs in einer Zeit auf, in der nach dem Ende des Weltkrieges politische Auseinandersetzungen immer häufiger zu blutigen Auseinandersetzungen führten, zu Morden. Es waren die Nazis, die Braunen, die Faschisten, die durch ihre Gewalttaten die Straße zu beherrschen versuchten. Da war ihnen auch ein Otto Grüneberg im Wege. Er stammte aus einer komm. Familie. Es gab viele im Kiez, die den Ausweg aus Elend und Not in einer anderen Gesellschaftsordnung suchten, eben einer kommunistischen. Sowjetdeutschland sollte es werden. Was auch immer jeder darunter verstand. Das schien die Zukunft. Und damit es nicht bei einem Traum bleiben sollte, versuchten Menschen wie Otto Grüneberg ihren Mitbewohnern einen Weg in eine bessere Zukunft zu erklären. Agitation, Flugblätter, Demonstrationen. Alltag damals. Nicht immer friedlich. Kein leichtes Unterfangen. Denn da standen auf der anderen, der rechten Seite die Nazis, immer stärker und brutaler werdend, mit ihrem nationalistischen, demagogischen, antisemitischen, Gebrülle, getragen vom Kapital. Immer mehr Menschen ließen sich blenden. Die goldene Zwanziger waren nicht ihre Jahre. ZU Millionen liefen sie zu den Braunen, zu dem Braunauer und seinen Kumpanen über. Denn das schienen die Heilsbringer. Die Wahlergebnisse entsprechend, erschreckend. Otto Grüneberg schloss sich Nach dem Verbot des RFB dem neugegründeten Kampfbund gegen den Faschismus an, einen Einheitsfront von unten. Aber diese Einheitsfront gab es nicht. Kommunisten und Sozialdemokraten fanden nicht zusammen, im Gegenteil sie bekämpften sich. Dabei stand der Faschismus vor der Tür. Aus heutiger Sicht schwer zu verstehen, aber damals? Unüberwindbare Gegensätze. Aus Sozialdemokraten wurden . Sozialfaschisten, Kommunisten fremdbestimmte Revolutionäre. Irrtümer, Fehleinschätzungen, Deutschland am Vorabend Revolution? DIE Rolle der SPD 1914., 1918. Der Blutmai 29. Der Faschismus hätte keine Chance gehabt, wenn, ja wenn. Die Geschichte verlief anders. Den Morden und Überfällen folgten Überfälle auf andere Länder, Massenmord, Rassenwahn, sechs Millionen ermordeter Juden. Der 2. Weltkrieg. Zu heute. Gibt es parallelen? Die Bundesrepublik ist nicht Weimar, schon gar nicht Weimar im Endstadium. Aber eine stabile Demokratie? Wollte man sämtliche neonazistische Übergriffe der jüngsten Vergangenheit aufzählen, reichte unsere Zeit nicht aus. Die Mordserie des NSU ein besonderes Kapitel, auch der Unfähigkeit von Ermittlern, wie

auch immer man das nennen will.

Der Faschismus kam nicht über Nacht, seine Gedanken verschwanden nicht mit seinem Ende. In vielen Parlamenten, nicht zuletzt im Bundestag, erheben heute Nachbraune ihre Stimme. Überall in Europa erstarben die Populisten. Wohin wir auch blicken. In Polen, Skandinavien, Tschechien, Ungarn, Österreich, Frankreich. Besorgniserregende Entwicklungen. In Sachsen stellt die AFD die stärkste Fraktion Und damit bin ich bei der AFD, der (keine Alternative) sog. Alternative für Deutschland, die im Deutschen Bundestag ihre dumpfen Ansichten verbreiten kann. In deutschen Landen hört man sie grölen. Deutschland den Deutschen. Populisten, besser Faschisten genannt. Wären sie nur eine Handvoll. NEIN, sie sind nicht mehr zu übersehen, zu überhören. Wieder gesundes Volksempfinden, auf das sich die Nazis von einst beriefen. Gauland, einer der Anführer der AFD, meint, wir Deutschen könnten stolz sein auf unsere Soldaten. Er meint ausdrücklich jene, die da auf Befehl und auch willig Europa überfallen hatten. Das ist der Geist, der Ungeist der Vergangenheit.

Die Gaulands im Geiste verbunden mit jenen, die da einst antraten Europa neu zu ordnen. Diesem neubraunen - nein , Spuk ist das nicht, also diesen Neu oder Nachbraunen ist Widerstand angesagt. Nicht mit Gewalt, aber in unermüdlicher Aufklärung . Der Bazillus darf sich nicht ausbreiten. Aus der Geschichte lernen. Auch aus der Kiezgeschichte. Otto Grüneberg ehren heißt, wider den Ungeist von heute zu streiten. Julius Fucik, der tschechische Widerstandskämpfer gegen Faschismus rief aus, bevor er am Strang endete: Menschen seid wachsam. Wir sind wachsam. Stoppen wir die AFD, auch im Sinne von Otto Grüneberg.

Peter Neuhoff (VVN-BdA) 04. Februar 2018